



Ein Programmteil aus dem Curriculum Palliativmedizin

ELEARNING-KURS »KOMMUNIKATION MIT STERBENDEN«

Schulz C., Wenzel-Meyburg U., Ludwig J.B., Rudolf E., Schmitz A.

Der eLearning-Kurs »Kommunikation mit Sterbenden« besteht aus 8 Modulen und ist Teil des dreiteiligen Wahlfachs »Kommunikation mit Sterbenden«. Die Sequenz des eLearning ist den Realpatientenkontakten vorangestellt und bietet den Studierenden die Möglichkeit kognitives Wissen zu erwerben und am Modell zu lernen. In den anschließenden supervidierten Gesprächen mit Patienten und Angehörigen kann erworbenes Wissen trainiert werden. Eine Reflektion des Erlebten soll in abschließenden Präsenzseminaren stattfinden.

1 eLearning Module im Blended Learning Verfahren ↓

2 Patientengespräche mit einem Palliativpatienten oder Angehörigen

3 Reflektion in Kleingruppenarbeit

Hintergrundinformationen

Das Lebensende von schwerkranken Patienten und deren Angehörige mit den Themen »Sterben und Tod« ist gekennzeichnet von somatischen und psychosomatischen Krankheitssymptomen, die mit Unsicherheit, Verzweiflung und existentieller Angst einhergehen können. Dabei wird die Patientenkommunikation sowohl von Patienten als auch von Angehörigen als einer der wichtigsten Punkte in der Begleitung am Lebensende angesehen. Studierenden soll mit dem angebotenen Wahlfach »Kommunikation mit Sterbenden« eine Möglichkeit angeboten werden, den Umgang mit Sterben und Tod zu erleben und in Kleingruppen ihre Erfahrungen der Begegnungen zu reflektieren. Evaluationen ähnlicher Praktika zeigen, dass die Studierenden lernen, die Perspektive des Patienten im Gespräch herauszufinden und wertzuschätzen. Trotz bereicherter vorheriger Unsicherheit erlangten die Studierenden durch die Begegnungen mit den Patienten zunehmende Sicherheit bezüglich des eigenen Handlungsrepertoires^[1].

Angelehnt an das evaluierte Seminar »Kommunikation mit Sterbenden«^[2] an der privaten Universität Witten/Herdecke (UWH) wurde das angebotene Wahlfach im Blended-Learning Ansatz entwickelt und umgesetzt. Die Blended-

Learned-Szenarien werden durch den Einsatz von Gesprächsaufnahmen aus dem BMBF-Projekt »30 junge Menschen sprechen mit Sterbenden und ihren Angehörigen« (www.30jungeMenschen.de) unterstützt. Der Einsatz von eLearning in das Seminar geschehen zielt vor allem auf eine Verbesserung der Lernsituation für die Studierenden ab. Die permanente Verfügbarkeit von Materialien und Arbeitsergebnissen, die räumliche und zeitliche Unabhängigkeit sowie die erweiterte Kommunikationsmöglichkeiten durch Chats stellen mögliche Faktoren des didaktischen Mehrwertes dar. Kavanaugh^[3] bestätigt durch Evaluationen der Studierenden den Erfolg des Blended Learning-Ansatzes im Vergleich zu traditionellen face-to-face-Ansätzen in der palliativmedizinischen Lehre.

[1] Elsner F, Juenger S, Pestinger M, Krumm N, Radbruch L (2006) Der Patient in der Rolle des Lehrers: Erfahrungen im Rahmen eines Lehrprojektes an der Klinik für Palliativmedizin in Aachen. Z Palliativmed 7:131-135.
[2] Schulz C, Moeller M, Seidler D, Schnell M (2013) Evaluating an evidence-based curriculum in undergraduate palliative care education: piloting a phase II exploratory trial for a complex intervention. BMC Med Educ 13:1. <http://www.biomedcentral.com/1472-6920/13/1>
[3] Kavanaugh K, Andreoni VA, Wilkie DJ, Burgener S, Buschmann MB, Henderson G, Hsiung YF, Zhao Z. Developing a blended course on dying, loss, and grief. Nurse Educ 2009, 34(3):126-31. Doi: 10.1097/NNE.0b013e31819fcd1



MODUL 1

Grundlagen der Kommunikation in der Palliativmedizin

Modul 1 stellt Techniken und Beispiele vor, die die Kommunikation mit Palliativpatienten erleichtern können.

Es wurden Fotos, Videos, Grafiken und weiterführende Links hinzugefügt. Ergänzende Informationen wie z.B. Ausschnitte aus Interviews mit Palliativpatienten wurden im Expertenkommentar dargestellt.

MODUL 2

Vorstellungen über einen guten Tod? – Kritische Reflexion subjektiver Todesvorstellungen

Was ist ein guter Tod? – keine einfache Frage. Um eine professionelle Einstellung zur Begleitung sterbender Patienten zu erlangen, ist es notwendig, eigene Vorstellungen über einen »guten Tod« kritisch zu reflektieren.

MODUL 3

Einstellungen von Patienten mit lebensverkürzender Erkrankung zu Gesprächen mit Medizinstudierenden

Zitat eines Patienten: »Vor allem müssen sie eins lernen. Zuhören. Das ist wirklich alles.«

Die befragten Palliativpatienten schätzen die Möglichkeit, mit Studierenden zu sprechen. Die meisten Patienten sahen sich in der Rolle der Lehrer. Als Fähigkeiten für einen guten Lernfortschritt gaben die Patienten an, das aktives Zuhören, das Stellen von emotionszentrierten Fragen und offenes authentisches Auftreten die besten Möglichkeiten hierfür seien.

MODUL 4

Existenzielle Phänomene am Lebensende – Diversität am Lebensende/Modi der symbolischen Immortalität

Endlichkeit, Angst, Absurdität, symbolische Immortalität – diese und andere von der Existenzialität herrührende Aspekte findet der Arzt vor, sobald er sich einem sterbenden Menschen zuwendet.

MODUL 5

Lebensgeschichte und narrative Gesprächsführung in der Begegnung mit Sterbenden

Instrumente (z.B. Dignity Therapy, Meaning-Making Intervention) für die Biographiearbeit mit Palliativpatienten helfen dem Arzt/Therapeuten die Beschreibungen der sterbenden Menschen zu strukturieren.

MODUL 6

Gespräche mit trauernden Angehörigen

Die Studierenden lernen nachzuvollziehen, dass Wahrnehmung und Verständnis eigener Emotionen den Umgang mit schwierigen Emotionen des Angehörigen erleichtern. Sie lernen systemtheoretische Gesichtspunkte des Begriffs »Familie« kennen und reflektieren ihre eigene Familienbiographie.

MODUL 7

Sprechen über den Sterbeprozess und den Tod

Die Gesprächsaufzeichnungen aus dem 30jungeMenschen-Projekt sollen die Studierenden auf die Begegnung mit den sterbenden Patienten und deren Angehörigen vorbereiten.

MODUL 8

Was kann ich als angehende/r Ärztin/Arzt von der Beschäftigung mit dem Tod lernen?

Die Projektteilnehmer berichten selbst: Was hat die ProjektteilnehmerInnen bewegt, an dem Projekt »30 junge Menschen sprechen mit sterbenden Menschen und deren Angehörigen« teilzunehmen?

FORSCHUNGSPAPER

Schulz C, Moeller M, Seidler D, Schnell MW. (2013) Evaluating an evidence-based curriculum in undergraduate palliative care education: piloting a phase II exploratory trial for a complex intervention. BMC Medical Education 13:1

